

Alle Bände auf einen Blick

Fünf Freunde

- ... erforschen die Schatzinsel (Band 1)
- ... auf neuen Abenteuern (Band 2)
- ... auf geheimnisvollen Spuren (Band 3)
- ... auf Schmugglerjagd (Band 4)
- ... beim Wanderzirkus (Band 5)
- ... auf der Felseninsel (Band 6)
- ... im Zeltlager (Band 7)
- ... geraten in Schwierigkeiten (Band 8)
- ... helfen ihren Kameraden (Band 9)
- ... auf großer Fahrt (Band 10)
- ... als Retter in der Not (Band 11)
- ... im alten Turm (Band 12)
- ... jagen die Entführer (Band 13)
- ... verfolgen die Strandräuber (Band 14)
- ... wittern ein Geheimnis (Band 15)
- ... auf dem Leuchtturm (Band 16)
- ... im Nebel (Band 17)
- ... und das Burgverlies (Band 18)
- ... und die wilde Jo (Band 19)
- ... und der Zauberer Wu (Band 20)
- ... machen eine Entdeckung (Band 21)
- ... meistern jede Gefahr (Band 22)
- ... und das Höhlengeheimnis (Band 23)
- ... und die Juwelendiebe (Band 24)
- ... und die geheimnisvolle Formel (Band 25)
- ... und die Entführung (Band 26)
- ... und das versunkene Schiff (Band 27)
- ... und die schwarze Maske (Band 28)
- ... jagen die Spione (Band 29)
- ... auf Expedition (Band 30)
- ... und das Geheimnis der Statue (Band 31)
- ... und die geheimnisvolle Schatztruhe (Band 32)
- ... und die seltsame Erbschaft (Band 33)
- ... suchen den verschollenen Goldschatz (Band 34)
- ... im Dschungel (Band 35)
- ... und der verdächtige Professor (Band 36)
- ... entlarven den Betrüger (Band 37)
- ... und der Schatz des Ritters (Band 38)
- ... und die verschwundene Erfindung (Band 39)
- ... und die versteckten Perlen (Band 40)
- ... und der geheimnisvolle Schneemensch (Band 41)
- ... und der rätselhafte Friedhof (Band 42)
- ... und der gefährliche Wassermann (Band 43)
- ... und die geheimnisvolle Burgruine (Band 44)
- ... retten die Felseninsel (Band 45)
- ... und die Wahrsagerin (Band 46)
- ... und das Geheimnis am Fluss (Band 47)
- ... und ein schlimmer Verdacht (Band 48)
- ... und das Ungeheuer aus der Tiefe (Band 49)
- ... und der Fluch der Mumie (Band 50)
- ... und das Teufelsmoor (Band 51)
- ... im Gruselschloss (Band 52)
- ... und der Hexenring (Band 53)
- ... auf hoher See (Band 54)
- ... das Schildkrötengeheimnis (Band 55)
- ... und das Rätsel der feinen Dame (Band 56)
- ... und der Sonnengott (Band 57)
- ... und die falsche Prinzessin (Band 58)
- ... jagen den rätselhaften Einbrecher (Band 59)
- ... und der Spuk um Mitternacht (Band 60)
- ... suchen den Piratenschatz (Band 61)

Dieses Buch gehört:



Enid Blyton, 1897 in London geboren, begann im Alter von 14 Jahren Gedichte zu schreiben. Bis zu ihrem Tod im Jahre 1968 verfasste sie über 700 Bücher und mehr als 10 000 Kurzgeschichten. Bis heute gehört Enid Blyton zu den meistgelesenen Kinderbuchautoren der Welt. Ihre Bücher wurden in über 40 Sprachen übersetzt.

Enid Blyton™
Fünf Freunde
geraten in
Schwierigkeiten

Illustriert von
Eileen A. Soper



cbj ist der Kinder- und Jugendbuchverlag
in der Verlagsgruppe Random House



Verlagsgruppe Random House FSC-DEU-0100
Das für dieses Buch verwendete FSC®-zertifizierte Papier
München Super Extra liefert Arctic Paper Mochenwangen GmbH.

Gesetzt nach den Regeln der Rechtschreibreform

49. Auflage

© 1955, 1997 für die deutschsprachige Ausgabe
OMNIBUS/C. Bertelsmann Jugendbuch Verlag, München
in der Verlagsgruppe Random House GmbH
Neubearbeitung 1997

Alle deutschsprachigen Rechte vorbehalten

Die Originalausgabe erschien 1949
unter dem Titel »Five get Into Trouble«
bei Hodder & Stoughton Ltd., London

© Enid Blyton Limited, London

Enid Blytons Unterschrift und »Fünf Freunde« sind
eingetragene Warenzeichen von Enid Blyton Limited.

Aus dem Englischen von Dr. Erika Honolka

Umschlagbild und Innenillustrationen:

© Hodder & Stoughton Ltd., London

Umschlagkonzeption: Klaus Renner

Herstellung: Papenbrok/Strohkendl

Satz: All-Star-Type Hilse, München

Druck: GGP Media GmbH, Pößneck

ISBN-10: 3-570-03318-X

ISBN-13: 978-3-570-03318-0

Printed in Germany

www.cbj-verlag.de

Fünf Freunde machen einen Ferienplan

»Es ist wirklich schwer mit dir, Quentin«, beklagte sich Tante Fanny bei ihrem Mann.

Die vier Kinder saßen am Frühstückstisch und spitzten neugierig die Ohren. Was hatte Onkel Quentin jetzt wieder angestellt? Julius blinzelte Richard zu, Anne gab Georg mit dem Fuß einen heimlichen Stoß unterm Tisch. Wird Onkel Quentin nun wieder, wie schon so oft, seine Geduld verlieren?

Tante Fanny hatte eben einen Brief gelesen. Sie reichte ihn nun ihrem Mann hinüber. Dieser Brief war die Ursache des ganzen Verdrusses. Onkel Quentin schaute recht finster drein, doch dann entschloss er sich, nicht aus dem Häuschen zu geraten. Freundlich sagte er: »Liebe Fanny, wie kann man von mir erwarten, dass ich wissen soll, wann die Kinder Ferien haben und ob sie die bei uns verbringen werden oder bei deiner Schwester? Du weißt genau, dass ich im Augenblick eine dringende wissenschaftliche Arbeit zu erledigen habe. Da kann ich mir nicht merken, wann die Ferien der Kinder beginnen und aufhören!«

»Aber du könntest mich fragen«, antwortete Tante Fanny verärgert. »Erinnere dich doch, Quentin, wir haben besprochen, dass Julius, Richard und Anne die Osterferien bei uns verbringen werden, weil es zu dieser

Zeit im Felsenhaus so schön ist. Du hast gesagt, du würdest es dir so einrichten, dass du zu deiner Konferenz erst nach den Osterferien fährst und nicht schon mittendrin!«

»Die Ferien haben so spät angefangen«, verteidigte sich Onkel Quentin. »Das wusste ich doch nicht.«

»Aber du hast gewusst, dass Ostern dieses Jahr sehr spät ist. Deshalb fingen die Ferien auch spät an.« Tante Fanny seufzte.

»Vater hat eben nicht daran gedacht«, sagte Georg. »Was ist eigentlich los, Mutter? Will Vater mitten in unseren Ferien wegfahren?«

Die Tante nickte und nahm noch einmal den Brief in die Hand. »Lasst mich mal überlegen. In zwei Tagen muss er wegfahren und ich auf jeden Fall mit ihm. Aber ich kann euch Kinder doch nicht allein im Haus lassen. Wenn Johanna nur nicht krank wäre! Es wird vierzehn Tage dauern, bis sie zurückkommt!«

Johanna war die Köchin. Die Kinder hatten sie sehr gern. Sie waren ein wenig traurig, als sie sie bei ihrer Rückkehr aus dem Internat nicht im Haus vorfanden.

»Wir kümmern uns schon um uns selbst«, beruhigte Richard die Tante. »Anne ist eine vorzügliche Köchin!«

»Ich kann auch helfen«, erbot sich Georg. Ihr richtiger Name war Georgina, aber jeder nannte sie Georg. Ihre Mutter lächelte. »O Georg! Unlängst wolltest du ein Ei kochen. Du hast es so lange im Topf gelassen, bis das Wasser ganz verkocht war. Ich glaube nicht, dass die anderen von deiner Kocherei begeistert sein werden.«

»Ich hab einfach vergessen, dass das Ei im Topf war«, redete sich Georg heraus. »Ich wollte die Uhr holen, um es genau nach der Zeit zu kochen. Währenddessen erinnerte ich mich, dass Tim noch nicht sein Fressen hatte ...«

»Ja, die Geschichte kennen wir«, unterbrach ihre Mutter sie. »Tim bekam natürlich sein Fressen, dein Vater aber musste dafür hungrig aus dem Hause gehen!«

»Wau!«, meldete sich Tim unterm Tisch, als er seinen Namen hörte. Er leckte Georgs Fuß, als wolle er sich damit bei ihr in Erinnerung bringen.

»Also zur Sache!«, rief Onkel Quentin ungeduldig. »Ich muss zu dieser Konferenz fahren, das steht fest. Ich soll dort einen Vortrag halten. Du brauchst aber nicht mitzukommen, Fanny, du kannst hier bleiben und dich um die Kinder kümmern.«

»Das muss Mutter nicht«, widersprach Georg. »Wir können inzwischen etwas tun, was wir uns schon seit langem vorgenommen haben. Sonst hätten wir es eben in die Sommerferien verlegt!«

»O ja«, jubelte Anne. »Das könnten wir tun, nicht wahr?«

»Ja, das wäre großartig!« Richard nickte.

»Bitte, worum geht es denn jetzt?«, erkundigte sich Tante Fanny. »Ich habe keine Ahnung, wovon ihr redet. Sollte es sich um etwas Gefährliches handeln, sage ich sofort nein. Dann schlagt euch die Geschichte gleich aus dem Kopf.«

»Wann haben wir schon jemals etwas Gefährliches getan?«, fragte Georg ehrlich entrüstet.

»Schon sehr oft«, antwortete ihre Mutter. »Also, was ist das nun für ein Plan?«

»Ach, es ist kaum der Rede wert, Tante Fanny«, begann Julius. »Unsere Fahrräder befinden sich zur Zeit in einem prächtigen Zustand. Nun hast du uns doch zu Weihnachten zwei kleine Zelte geschenkt. Deshalb dachten wir uns, dass es ein Riesenspaß wäre, mit den Rädern loszufahren, die Zelte mitzunehmen und ein wenig in der Umgebung auf Entdeckungsreise zu gehen.«

»Das Wetter ist geradezu ideal!«, meinte Richard. »Als du uns die Zelte geschenkt hast, wirst du dir doch sicher gedacht haben, dass wir sie benutzen wollen. Jetzt ist endlich die Gelegenheit dazu da.«

»Ich habe mir vorgestellt, dass ihr sie im Garten oder am Strand aufstellen werdet«, antwortete Tante Fanny. »Als ihr das letzte Mal gezeltet habt, war Professor Krabbler zur Aufsicht mit. Mir gefällt der Plan gar nicht, dass ihr allein zum Zelten wegfahren wollt!«

»Aber Fanny, es wäre doch wirklich traurig, wenn Julius nicht ein wenig auf die anderen Acht geben könnte«, sagte Onkel Quentin etwas ungeduldig. »Lass sie doch fahren! Ich weiß, dass wir uns jederzeit auf Julius verlassen können. Er wird schon auf die anderen Kinder aufpassen und sie heil und gesund zurückbringen.«

»Vielen Dank für das Vertrauen.« Julius war an Komplimente seines Onkel nicht gewöhnt. Er zwinkerte schnell zu den anderen hinüber.

»Selbstverständlich. Es ist ja gar nicht so schwierig, diese Bande in Schranken zu halten – obgleich man es mit Anne manchmal nicht gerade leicht hat.«

Anne wollte beleidigt widersprechen. Sie war die Jüngste und wirklich am leichtesten zu lenken. Empört blickte sie Julius an, aber da wusste sie schon, dass er sie nur geneckt hatte. »Ich gelobe feierlich, dass ich nicht schwierig sein werde«, sagte sie mit unschuldiger Stimme zu Onkel Quentin.

Der schaute überrascht auf. »Eigentlich dachte ich ja, dass Georg die einzig Schwierige von euch ist ...«, begann er, schwieg aber sofort, als er die warnenden Blicke seiner Frau bemerkte. Georg war wirklich ein wenig schwierig, aber was änderte das schon, wenn man darüber sprach!

»Quentin, du merkst auch nie, wann dich Julius auf den Arm nimmt.« Tante Fanny seufzte. »Na schön, wenn du wirklich glaubst, dass man die Kinder Julius anvertrauen kann ... dass wir ihnen erlauben, mit den Zelten ...«

»Hurra! Abgemacht! Erledigt!«, schrie Georg und begann vor lauter Freude mit den Fäusten auf Richards Rücken herumzutrommeln. »Morgen geht es los! Morgen schon!«

»Georg! Das ist doch kein Grund, sich so aufzuführen«, kritisierte ihre Mutter sie. »Du weißt, Vater mag das nicht. Tim hast du auch ganz verrückt gemacht. Geh auf deinen Platz, Tim! Der Hund rennt ja wie ein Wilder im Zimmer herum!«

Onkel Quentin stand vom Tisch auf. Er liebte es nicht, wenn die Mahlzeiten in einen Höllenlärm ausarteten. Fast wäre er noch über den aufgeregten Tim gestolpert. Gott sei Dank konnte er endlich das Zimmer verlassen.



Wie laut ging es doch im Hause zu, wenn die vier Kinder und der Hund da waren!

»Ach, Tante Fanny, dürfen wir morgen wirklich fahren?«, fragte Anne mit leuchtenden Augen. »Herrliches Aprilwetter ist jetzt, fast so warm wie im Juli. Wir müssen unsere dicken Jacken gar nicht mitnehmen.«

»Wenn du das glaubst, werdet ihr nicht fahren«, sagte die Tante streng. »Heute ist es heiß und sonnig, aber im April ist das Wetter jeden Tag anders. Morgen schon kann es in Strömen regnen und übermorgen schneien.«



Enid Blyton

Fünf Freunde geraten in Schwierigkeiten

Gebundenes Buch, Pappband, 192 Seiten, 13,5 x 21,5 cm
ISBN: 978-3-570-03318-0

cbj

Erscheinungstermin: Januar 1966

Die weltberühmten fünf Freunde: Anne, Georg (die eigentlich Georgina heißt), Richard, Julius und Tim, der Hund. Alle 21 Bände der erfolgreichsten Serie von Enid Blyton, neu bearbeitet von Elisabeth Lang. Das versprechen ruhige Ferien zu werden. Die fünf Freunde haben sich zu einer längeren Fahrradtour entschlossen, und unterwegs treffen sie auf Richard, mit dem dann die Schwierigkeiten beginnen. Ein großes Anwesen auf dem Eulenberg erweckt die Neugier, seltsame Leute hausen dort. Bei einer nächtlichen Erkundung sind die plötzlich gefangen. Die schweren, schmiedeeisernen Türen haben sich wie von Geisterhand geschlossen...